



Deutschland: Idyllische Straße

NUR KEIN

STRESS

Eine Idee für die ersten Ausfahrten im Frühling: die Idyllische Straße, ein 130 Kilometer langer Rundkurs im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Kurz genug zum Einfahren nach langer Pause, lang genug für die Frage, was denn eigentlich „idyllisch“ für die Menschen bedeutet. Wir hätten da ein paar Antworten parat.



IDYLLE




Elide Badin (41)

**„GEFÜHL, AMORE, WALD,
ROMANTIK, HARMONIE,
FRÖHLICHKEIT“**

Text und Fotos von Klaus H. Daams

Beschaulich, ländlich, friedlich, einfach – so umschreibt der Duden den Begriff idyllisch. Und ist es nicht genau das, worauf wir bei den kleinen Fluchten aus dem Alltag abfahren? Raus aus der Stadt, ab aufs Land. Harmonie statt Hektik. Weg mit Stau und Stress, her mit der Muße. Genau deswegen probieren wir die Idyllische Straße. Welche Straße sonst soll die Erfüllung all dieser Wünsche und Sehnsüchte versprechen?

Schon der Start ist purer Genuss. Langsam bahnt sich der Löffel seine Spur durch die cremige Landschaft eines köstlichen Kiwi-bechers, daneben wie frisch gefallener Schnee die duftige Haube eines Cappuccinos. Wir sitzen im Zentrum von Welzheim unter den Sonnenschirmen des Eiscafés „Garda“. Die temperamentsvolle Inhaberin Elide Badin (41) beantwortet die zugegeben etwas überfall-artige Frage, was denn für sie Idylle bedeute, spontan mit: „Gefühl, Amore, Wald, Romantik, Harmonie, Fröhlichkeit.“ Und auch wenn an dem strategisch günstig gelegenen Gottlob-Bauknecht-Platz, wo in regelmäßigen Abständen zum Beispiel eine Cagiva Elefant vorbeitrompetet, kaum Langeweile aufkommt, hat mein Begleiter Benni recht: „Es heißt doch Idyllische Straße, nicht Idyllische Ortschaft!“ Also „Ciao Welzheim!“, übrigens alte Limesstadt mit picobello restauriertem Römerkastell, und auf zum Ebnisee.

Der auf ein paar schwungvollen Bögen durch den Wald erreichbare Stausee, einst für die Flößerei angelegt, ist beliebter Motorradtreff. Interessanter als die Armada von Tretbooten sind deshalb die Geräte, die sich mittels hurtiger Hubkolben bewegen lassen. Etwa die knatschgrüne GSX-R 1100 mit Krüger-Junginger-Einarm-schwinge von Martin Hütter. Der 26-jährige Metallbauer, der an der Suzi alle GFK- und Karbonteile in Eigenbau hergestellt hat,

